

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 86 (2001)
Heft: 7

Artikel: Off shore-Freiheit?
Autor: Caspar, Reta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1041807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Off shore-Freiheit?

Wenn "Women on Waves" die freie Abtreibung ein Schiff ausserhalb der staatlichen Hoheitsgewässer anzubieten versuchen, so ist das nur ein spektakuläres unter vielen ähnlichen Projekten. Mehr oder weniger schwimmende Steuerparadiese kennen wir schon lange. Piratensender genossen meist unsere Sympathie und waren oft genug Zuflucht der KritikerInnen eines undemokratischen Systems.

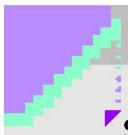


"Aurora" von "Women on Waves"

Immer mehr, vor allem jüngere Menschen der westlichen Welt fühlen sich heute – ein Resultat auch von TV und neuen Medien – als WeltbürgerInnen und durch ihre nationalen Gesetze gegängelt. Da bieten sich die Weltmeere zur Verwirklichung des Traums von totaler Freiheit geradezu an.

Auf der offiziellen Homepage von Malta stand vor Jahresfrist die Schlagzeile: "Schwimmendes Todes-

Promi-Ecke


Sklaverei ertrag ich nicht
Ich bin immer ich
Will mich irgend etwas beugen
Lieber breche ich.

Ingeborg Bachmann
 1926 - 1973

boot von Holland". Der Autor empörte sich über die Absicht von



Sterbehelfer Dr. Philip Nitschke

Gomperts (siehe S. 2) und malte Schreckengespenste an die Wand: Ob Gomperts schliesslich auch andere holländische "Errungenschaften" wie z.B. die "Tötung auf Verlangen" auf hoher See anbieten werde?

Tatsächlich scheint in Australien die Idee bereits Fuss gefasst zu haben: Bei Dr. Philip Nitschke, bekannt als Verfechter der Sterbehilfe und Erfinder eines mittlerweile verbotenen Todescomputers. Das australische Parlament hat das weltweit freizügigste Gesetz zur aktiven Sterbehilfe, das der Bundesstaat Northern Territories erlassen hatte, im März 1997 aufgehoben. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich vier Menschen an die computergesteuerten Kanülen angehängt und ihr Leben per Tastendruck vom Computer beenden lassen. Nitschke hat im Frühling verlauten lassen, dass er versuchen würde, vor der Küste Australiens auf einem Schiff – unter holländischer Flagge – eine Sterbehilfeklinik zu betreiben. So wie die Sache heute aussieht, dürfte ihm dies wahrscheinlich kaum gelingen.

Derweil sind 7 Meilen von der englischen Küste der Amerikaner Sean Hastings und sein Team daran, auf der rostigen ehemaligen Militär-

Plattform des ehemaligen Offshore-Radiobetreibers Roy Bates, den weltweit ersten freien Daten-Hafen "HavenCo" aufzubauen. Bates hat die Plattform in den 60er Jahren gekauft und darauf das freie Fürstentum "Sealand" ausgerufen. Immer wieder gabs dabei Probleme mit England, weil Bates eine eigene Währung und sogar eigene Pässe drucken liess. Heute sollen dort Private und Firmen Server-Kapazität mieten und ihre Daten lagern oder übermitteln können – fern von jeder staatlichen Kontrolle: "Wir werden unsere Kunden als normale Menschen behandeln, nicht als potenzielle Kriminelle" ist der offizielle Tenor des Projektes. Trotzdem – auch auf "Sealand" geht es nicht ganz ohne Regeln: Massensendungen werden nicht zugelassen, Hacker sind unerwünscht und Kinderporno-Anbieter sollen verbannt werden.

Diese Leute suchen also die letzten freien Nischen in einer immer konsequenter durchreglementierten Welt. Die Diskussion, die sie dabei anfachen, kann fruchtbar sein, in den Genuss ihrer direkten Wirkung allerdings, werden – wie immer –



"HavenCo" auf dem Fürstentum "Sealand"

nur wenige, gutausgebildete und relativ gutgestellte Menschen kommen.

Für die grosse Mehrheit müssen (niemals absolute) bürgerliche Freiheit und Menschenrechte auf dem mühsamen Weg des demokratischen Prozesses erkämpft werden, dazu gibt es keine Alternative.

Reta Caspar

Quellen: www.sealandgov.com
www.havenco.com